

VON
BUSCH
HOF
KONZERTANT

Saison
2014/2015



Liebes Publikum,

es ist immer ein spannungsvoller Augenblick, wenn man das neue Programm der Konzertsaison zum ersten Mal in die Hand nimmt und nachsieht, was in der neuen Konzertreihe in den kommenden Monaten zu erleben sein wird. Wie gewohnt wird auch in dieser Saison die Kammermusik im Vordergrund stehen.

Aber was werden die Von-Busch-Hof Konzertanten im Einzelnen präsentieren?

Ein **Eröffnungskonzert** mit wahren Raritäten vom Quintett bis zum Dezett, ein **Konzert zur Adventszeit** mit Barockmusik des 17. Jahrhunderts aus Italien, die beliebte **Neujahrgala**, ein **Cello-Rezital**, ein **Klavierduo** vierhändig mit den derzeit bekanntesten Meistern auf diesem Gebiet, ein Konzert mit **romantischer Kammermusik** und dem Sängerstar Sebastian Geyer, ein **Klavierquartett** mit den jungen Senkrechtstärtern ihres Fachs – erarbeitet in der Akademie für Kammermusik der Stiftung Villa Musica, Rheinland-Pfalz, das sommerliche **Open Air Konzert** mit der berühmten Abschiedssymphonie von Joseph Haydn, nicht zu vergessen, zwei wunderschöne **Kinderkonzerte**, die vor Jahren schon einmal gespielt und jetzt auf vielseitigen Wunsch wieder in den Spielplan aufgenommen wurden.

Insgesamt ein verlockendes Programm für Anhänger und Kenner erstklassiger Kultur, eben charakteristisch für Freinsheim.

Wir wünschen Ihnen schöne und spannende Stunden im Kulturzentrum Von-Busch-Hof.

Vorstand und künstlerischer Beirat des Vereins Von-Busch-Hof „Konzertant“ e.V.

Konzerte

der Saison 2014/2015

| | | |
|---|------------------|-----------------|
| Sonntag, 02. November 2014 | 17:30 Uhr | November |
| Busch-Hof Consort Raritäten für großes Kammerensemble | | |
| Sonntag, 30. November 2014 | 17:30 Uhr | |
| Reutlinger Barockorchester Advents-/Weihnachtskonzert | | |
| Samstag, 03. Januar 2015 | 19:00 Uhr | Januar |
| Schellack-Orchester und E. Reuter, I. Schulz, F. Zimmol Neujahrgala | | |
| Samstag, 17. Januar 2015 | 19:00 Uhr | |
| Duo Max Hornung, Violoncello, und Paul Rivinius, Klavier | | |
| Sonntag, 22. Februar 2015 | 17:30 Uhr | Februar |
| Klavierduo Andreas Grau, Götz Schumacher | | |
| Sonntag, 19. April 2015 | 11:00 Uhr | April |
| Kinderkonzert: Don Quichotte | | |
| Samstag, 25. April 2015 | 19:00 Uhr | |
| Romantische Kammermusik mit verschiedenen Instrumentenkombinationen sowie Gesang | | |
| Sonntag, 07. Juni 2015 | 11:00 Uhr | Juni |
| Kinderkonzert: Pinocchio | | |
| Sonntag, 07. Juni 2015 | 17:30 Uhr | |
| Ensemble Raro, Klavierquartett | | |
| Samstag, 11. Juli 2015 | 20:00 Uhr | Juli |
| Open Air Konzert mit dem Busch-Hof Consort | | |

Busch-Hof Consort



Als 2002 der Verein Von-Busch-Hof „Konzertant“ ins Leben gerufen wurde, entstand schon früh die Idee eines eigenen großen Ensembles, sozusagen einer „Busch-Hof-Kapelle“, um aufwändige und attraktive Eigenproduktionen zu realisieren. Folgerichtig gründete der künstlerische Beirat des Vereins, Rainer Schick (Solo-Oboist der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz) das Busch-Hof Consort. Es besteht größtenteils aus Mitgliedern der großen Orchester des Rhein-Main-Neckarraumes, so der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, der Oper Frankfurt, des Sinfonieorchesters des Hessischen Rundfunks und des Staatsorchesters Mainz.

Sie nehmen in wechselnden Besetzungen mit viel Engagement die Herausforderung einer kammermusikalischen Arbeit in Großbesetzungen von Bläseroktett bis Kammerorchester an.

Das selbstverantwortliche Ensemble – kennzeichnendes Merkmal ist der Verzicht auf einen Dirigenten – entwickelte sich mit gefeierten Aufführungen, wie z. B. Bachs Brandenburgischen Konzerten, Händels Feuerwerksmusik sowie Solokonzerten und Sinfonien Mozarts, zum Aushängeschild unseres Vereins.

Die Bläserformation des Busch-Hof Consorts ist mit Projekten wie Tschaikowskis „Nussknackersuite“ oder Mozarts „Gran Partita“ (ein Live-Mitschnitt des Freinsheimer Konzertes ist auf CD erhältlich) das Herzstück des vielseitigen Ensembles geworden.



*Das Busch-Hof Consort in München,
Große Aula der Ludwig-Maximilians-Universität*

Raritäten für großes Kammerensemble

Saisoneneröffnung mit dem Busch-Hof Consort
Sonntag, 02. November 2014, 17:30 Uhr



Hanna Mangold, Flöte
Rainer Schick, Oboe
Julius Kircher, Klarinette
Antonia Zimmermann, Fagott

Thomas Bernstein, Stefan Wulfert, Horn
Olga Pogorelova, Sophie Hohmeier, Violine
Karoline Markert, Viola
Florian Barak, Violoncello
Alexander Kunz, Kontrabass

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)
Divertimento D-Dur, KV 251 "Nannerl-Septett"
(für Oboe, zwei Hörner und Streicher)

Alexander von Zemlinsky (1871 – 1942)
Humoreske für Bläserquintett

Nino Rota (1911 – 1979)
Nonett für Kammerensemble (für Violine, Viola, Violoncello,
Kontrabass, Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn)

Gustav Helsted (1857 – 1924)
Dezett D-Dur op.18 (für Bläserquintett und Streichquintett)

Zum Saisonauftakt erklingen im Von-Busch-Hof Werke, die man
in dieser Konstellation wohl noch nie aufgeführt hat. Alle Werke
– außer dem von Mozart – sind echte Raritäten.

Wolfgang Amadeus Mozart: Dem Musikliebhaber ist das "Nannerl-Septett" zweifellos bekannt wie auch die eine oder andere Melodie dieses gern gehörten volkstümlichen Meisterwerks.

Nino Rota: Dieser italienische Komponist erlebt gerade eine erstaunliche Renaissance, die nicht nur seine weltbekannten Filmmusiken (z.B. zu Fellinis "La Strada", Viscontis "Der Leopard" bis zu Coppolas "Der Pate") betrifft, sondern auch sein sonstiges kompositorisches Werk und da vorwiegend die Kammermusik. Sein romantisch geprägtes Nonett (komponiert 1959 – 1974), das in seiner Spritzigkeit und seinem Feuer viel vom französischen Blut eines Jean Francaix oder Francis Poulenc in sich hat, ist nahezu unbekannt und wird leider fast nie aufgeführt. Das liegt sicher auch an den teilweise halsbrecherischen Herausforderungen, die der Italiener den Ausführenden in diesem Werk mit auf den Weg gibt.



Gustav Helsted: Ein komplett von der Musikwelt vergessenes Werk des hiezulande zu Unrecht noch vollkommen unentdeckten dänischen Romantikers fügt sich vortrefflich in diesen Konzertabend ein. Das Dezett ist ein heiter, farbenfrohes Klanggemälde für die ungewöhnliche Kombination eines Streichquintetts mit einem Bläserquintett, erfüllt von Naturassoziationen und typisch nordischer Harmonik, das in Freinsheim als deutsche Erstaufführung in erklingen wird.



Alexander von Zemlinsky: Ergänzt wird das Programm von der wundervollen Humoreske für Bläserquintett, ein kurzweiliger Spaß für fünf Bläser.



Eintritt: 18 € (Schüler/Studenten: 5 €)



Accademia degli Unisoni

Barockorchester Reutlingen

Sonntag, 30. November 2014, 17:30 Uhr

Ulrike Härter, Sopran

**Petra Marianowski, Cembalo
& Leitung**

Barbara Strozzi (1619 – 1677)

“Lagrimie mie”, “Eraclito amoroso” und
“Hor che Apollo”

Tarquinio Merula (1595 – 1665)

Canzona “La Cattarina” und Ciaccona
L’Ara a 3

Gioavanni Felice Sances (1600 – 1679)

“Usurpator tiranno”

Claudio Monteverdi (1567 – 1643)

“Si dolce è il tormento”, “Lamento della Ninfa”
und Madrigali dal Libro VIII



Nach dem mitreißenden Freinsheim-Debut mit Bachs Goldberg-variationen bringt die Cembalistin Petra Marianowski diesmal ihr eigenes Orchester mit.

Das Barock-Ensemble “Accademia degli Unisoni” des Barockorchesters Reutlingen hat es sich zum Ziel gesetzt, die Blütezeit der italienischen Hausmusik des 17. Jahrhunderts wieder aufleben zu lassen. Ganz wie das Vorbild, die 1637 gegründete “Accademia degli Unisoni” (Gruppe der Gleichgesinnten) widmet sich das Ensemble in seinen Konzerten nicht nur der rein konzertanten Aufführung barocker Meisterwerke, sondern hat dabei stets die Verbindung des künstlerischen Diskurses mit Poesie, Rezitation, Komposition und Improvisation im Blick.

Alle Musikerinnen und Musiker rund um die Cembalistin Petra Marianowski sind Spezialisten der sogenannten historischen Aufführungspraxis und kennen sich schon lange aus der intensiven





Michele Marieschi: Venedig, Campo San Giovanni e Paolo

Zusammenarbeit im Barockorchester Reutlingen. Das Ensemble ist stark vom Geist der musikhistorischen Forschung geprägt, die in Zentren für Alte Musik z.B. in Trossingen, Freiburg und der renommierten Schola Cantorum Basiliensis ihre Wurzeln hat.

Das Programm versetzt uns zurück in die Blütezeit der italienischen Hausmusik. Die "Accademia degli Unisoni" in Venedig kümmerte sich bei ihren Treffen, nicht nur um die Aufführung musikalischer Werke, sondern auch um den akademischen und wissenschaftlichen Diskurs. Wortführerin der Gruppe war die Komponistin, Lautenistin und Sängerin Barbara Strozzi, eine Wegbereiterin der italienischen Kammerkantate. Sie leitete die Treffen, gab Texte und Gedichte bei anderen – auch männlichen – Mitgliedern in Auftrag, vertonte sie und trug sie selbst vor. Ihre Musik ist wie ihre Persönlichkeit: einzigartig ausdrucksstark und lyrisch. Sie spiegelt den formalen Reichtum der damaligen Zeit wider. Da-capo-Arien, Strophenlieder, Variationssätze, dramatische Kantaten und Gesänge, Rezitative und freie Impro-

visationen, zusammen mehr als 125 Einzelwerke sind in den von ihr veröffentlichten acht Bänden überliefert.

Im heutigen Konzert nimmt sich das Ensemble den Gestus der oben beschriebenen Treffen zum Vorbild und mischt Rezitation, Komposition und Improvisation in der damaligen Manier.

Zum besseren Verständnis erklingen die Texte der Kompositionen zunächst in deutscher Übersetzung. Dann leiten die Instrumente, improvisatorisch untermalend, zu den Originalkompositionen über. Neben den damals beliebten Improvisationsbässen, dem Lamento-Bass, der Follia und der Bergamasca, bringen die Musiker selten gehörte Werke zu Gehör, aber auch einen der größten "Hits" jener Zeit, Claudio Monteverdis Madrigal "Si dolce è il tormento".



Claudio Monteverdi

Eintritt: 18 € (Schüler/Studenten: 5 €)

Schellack-Orchester

Samstag, 03. Januar 2015, 19:00 Uhr



„Für eine Nacht voller Seligkeit
da geb' ich alles hin!“



Wer würde sich nicht glücklich schätzen, die alte Aufnahme dieses Liedes von Marika Röck sein Eigen zu nennen und gelegentlich auf dem Grammophon wieder erschallen zu lassen ...

Jedoch, die Zeiten sind vorbei! Heute zählt nur noch, was wir auf dem MP3-Player haben – oder es existiert nicht mehr.

Doch – kein noch so modernes CD-Laufwerk und keine HiFi-Anlage neuesten Zuschnitts mit modernsten Kopfhörern kann die alten Schlager wirklich echt wiedergeben. Deswegen sind wir

hier in Freinsheim vom Glück begünstigt, weil wir mit dem Schellack-Orchester einen Klangkörper haben, der in der Originalbesetzung der großen Tanzorchester aus den zwanziger und dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts mit feinfühligem Sängern die unvergänglichen Melodien wieder zum Leben erwecken kann: eine Erinnerung an ferne Zeiten, an die Epoche unserer Groß- oder gar Urgroßeltern mit großartiger Unterhaltungsmusik.

In der beliebten Neujahrsgala im Von-Busch-Hof wartet das SCHELLACK-ORCHESTER auch diesmal wieder auf mit den schönsten nostalgischen Titeln und wie immer sind mit dabei die Gesangssolisten ILONA CHRISTINA SCHULZ, ELSEBETH REUTER und FRANZ ZIMNOL, die das Gefühl jener Epoche wirklich und authentisch darstellen. In spritzigen Solo-, Duett- und Terzettnummern wird alles gesungen, gespielt und gesagt, was wir über Leben, Liebe und Leiden gerne hören möchten und das Orchester spielt dazu, gekonnt, unnachahmlich, eindrucksvoll!

Das SCHELLACK-ORCHESTER besteht seit 2006 und setzt sich aus Mitgliedern der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, den Orchestern des Staatstheaters Mainz und der Städtischen Bühnen Heidelberg und weiteren freiberuflichen Musikern: Welch ein Glück, dass wir dieses Orchester haben, was für ein Glück, dass wir diese bewundernswerten Solisten haben.

Eintritt: 25 € (Schüler/Studenten: 5 €)

Duo-Konzert

Samstag, 17. Januar 2015, 19:00 Uhr

Maximilian Hornung, Violoncello
Paul Rivinius, Klavier

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)

Sonate für Violoncello und Klavier F-Dur op. 5 Nr. 1

Igor Strawinski (1882 – 1971)

Suite italienne (1932)

Ludwig van Beethoven

Variationen über Mozarts Thema "Ein Mädchen oder Weibchen" F-Dur op. 66

Bohuslav Martinů (1890 – 1959)

Sonate für Violoncello und Klavier Nr. 1

Ludwig van Beethoven

Mit der Komposition der Cellosonaten betrat Beethoven energisch Neuland und stellte dabei den kantablen Nuancenreichtum dieses Instruments heraus. Die nur zweisätzige F-Dur Sonate (aus dem Jahre 1796) hat einen sehr umfangreichen Anfangssatz und hebt besonders die virtuoson Fähigkeiten des Pianisten hervor. Die ausgedehnte Kadenz am Ende betont den fast orchestralen Charakter des Schlusssatzes.

Die 1798 erschienenen Variationen über Papagenos Arie werden von einem Klaviersolo in Var. 1 eröffnet. Dann folgen imponierend konzentrierte Veränderungen, oft basierend auf einem einzelnen Motiv oder einer klanglichen Idee.

Igor Strawinski

Für seine Suite italienne hat Strawinski Stücke aus verschiedenen Balletten bearbeitet. Die Fassung für Violine und Klavier stammt aus dem Jahre 1925, die davon abweichende Fassung für Violoncello und Klavier aus dem Jahre 1933.

Bohuslav Martinů

In keinem seiner von vielfältigen Einflüssen geprägten, oft kontrapunktisch durchgeführten Kompositionen ist die Herkunft des Komponisten aus der musizierfreudigen tschechischen Tradition zu überhören. Auch seine Cellosonate Nr. 1 brilliert mit Ausdruckskraft und Vitalität.

Maximilian Hornung

"...Hornung [ist] von einem anderen Stern. Ein Frühvollendeter, der die Abgebrühtheit eines Routiniers mit der Unbekümmertheit des Springinsfelds verbindet" (ZEIT).



Maximilian Hornung erhielt mit acht Jahren seinen ersten Cello-Unterricht. Mit bestechender Musikalität, instinktiver Stilsicherheit und musikalischer Reife erobert der junge Cellist, dessen Karriere mit dem Gewinn des Deutschen Musikwettbewerbs 2005 begann, die internationalen Konzertpodien. Für seine erste Sony-CD erhielt er den ECHO Klassik-Preis 2011 als Nachwuchskünstler des Jahres. 2012 folgte die Veröffentlichung von Dvořáks Cellokonzert mit den Bamberger Symphonikern unter der Leitung von Sebastian Tewinkel, ausgezeichnet mit dem ECHO Klassik 2012.

Als Solist konzertiert er mit allen renommierten Klangkörpern in Europa. Er wurde von zahlreichen Festivals eingeladen. Zu seinen Kammermusikpartnern zählen Berühmtheiten wie Anne-Sophie Mutter, Christian Tetzlaff, Lisa Batiashvili, François Leleux, Igor Levit, Yefim Bronfman, Jörg Widmann und Tabea Zimmermann. Als Cellist des Tecchler Trios, dem er bis 2011 angehörte, gewann er 2007 den Ersten Preis beim ARD-Musikwettbewerb. Eine große Anzahl von Einspielungen bei renommierten Labels dokumentiert seine künstlerischen Fähigkeiten

Paul Rivinius

Der Pianist ist einer der begehrtesten Klavierbegleiter und Kammermusiker Deutschlands. Als Kammermusiker profilierte er sich mit dem 1986 gegründeten Clemente Trio, das 1998 den renommierten ARD-Musikwettbewerb in München gewann und anschließend als „Rising Star“-Ensemble in den zehn wichtigsten Konzertsälen der Welt gastierte. Außerdem musiziert Paul Rivinius gemeinsam mit seinen Brüdern Benjamin, Gustav und Siegfried im Rivinius Klavier-Quartett, im März 2009 auch schon bei uns in Freinsheim.

Zusammen mit Musikern des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin bildet er das Akanthus Ensemble, und seit 2004 gehört er



dem Mozart Piano Quartet an. Zahlreiche Rundfunk- und CD-Produktionen manifestieren seine künstlerische Arbeit. Unter anderem mit den Cellisten Julian Steckel und Johannes Moser. Paul Rivinius lehrte viele Jahre als Professor für Kammermusik an der Musikhochschule „Hanns Eisler“ in Berlin und lebt heute in München.

Eintritt: 18 € (Schüler/Studenten: 5 €)

Klavierduo Grau Schumacher

Sonntag, 22. Februar 2015, 17:30 Uhr

Andreas Grau und Götz Schumacher, Klavier

Edvard Grieg (1843 – 1907)

Bühnenmusik zu Peer Gynt

Igor Strawinski (1882 – 1971)

Le sacre du printemps

„Mit diesen klanglich-sublimen wie hinreißend-fulminanten Einspielungen haben sich Andreas Grau und Götz Schumacher endgültig als das führende Klavierduo etabliert, das nur noch mit den legendären Gebrüdern Kontarsky verglichen werden kann – und in solchem Vergleich sogar noch die Interpretationskunst des Bruderpaares verblassen lässt (Fonoforum)“.

Klug zusammengestellte Programme sind das Markenzeichen, mit dem sich Andreas Grau und Götz Schumacher als eines der international renommiertesten Klavierduos profiliert haben. Ihr Miteinander am Klavier lässt sie als künstlerische Seelenverwandte erscheinen. Mit ihrem weit reichenden Spektrum an Ausdrucksmöglichkeiten waren sie Gast bei diversen



Festivals und Konzerthäusern (unter anderem Kölner Philharmonie, Berliner Philharmonie, Cité de la Musique Paris, Schwetzingen Festspiele, Salzburger Festspiele, Tonhalle Zürich, Klavierfestival La-Roque d'Anthéron), und sie arbeiteten mit Dirigenten wie

Michael Gielen, Lothar Zagrosek, Emanuel Krivine, Heinz Holliger, Kent Nagano, Bertrand de Billy, Andrej Boreyko, Georges Prêtre und Zubin Mehta zusammen.

In die Saison 2011/12 starteten Andreas Grau und Götz Schumacher mit der erfolgreichen Aufführung von Peter Eötvös' Konzert für zwei Klaviere und Orchester beim Eröffnungskonzert der Biennale di Venezia mit dem SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg unter der Leitung des Komponisten. Anlass des Konzertes war die Verleihung des Goldenen Löwen an Peter Eötvös. Weitere Konzerte führen die beiden Pianisten unter anderem an die Kölner Philharmonie, das Beethovenhaus Bonn, die Philharmonie Krakau und zu Festivals wie dem Rheingau Musikfestival, dem Feldkirch Festival oder dem Festival Musica Strasbourg. Den Hang zu ausgefeilten Programmkonzepten dokumentieren auch die CD-Einspielungen des Duos. Ihre Aufnahme von Stockhausens Mantra wurde von Le Monde de la Musique und Diapason ausgezeichnet, The Gramophone kürte die CD Visions de l'Amen mit Werken von Messiaen und Schütz/Kurtág zur Editor's Choice. Produktionen mit Orchesterwerken von Luciano Berio und Strawinskis Sacre wurden von der Kritik euphorisch aufgenommen. In der Saison 2010/11 erschienen unter anderem die CD Schrift-Um-Schrift (Bartók, Rihm) und die mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin produzierte Aufnahme Concerti I mit Konzerten für zwei Klaviere und Orchester von Mozart und Bartók, die dem Concerto Pathétique von Franz Liszt gegenübergestellt werden.

Eintritt: 18 € (Schüler/Studenten: 5 €)

Don Quichotte*

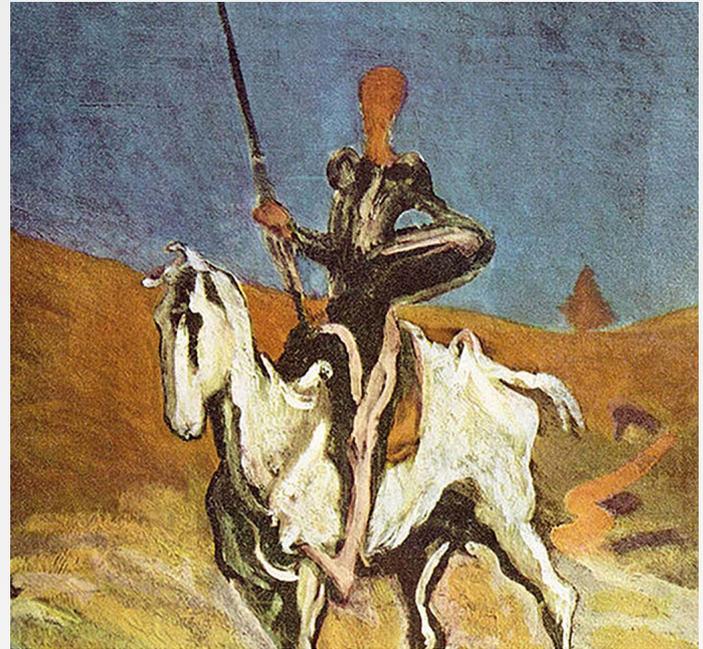
Sonntag, 19. April 2015, 11:00 Uhr



Musikalisches Erzähltheater mit Ilona Christina Schulz als Dulcinea von Toboso. Musikalische Darstellung: Julius Kircher, Klarinette und Alexander Kunz, Kontrabass (Mitglieder der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz)

In Spanien lebte einst ein armer Landedelmann. Wann immer der Junker einen freien Augenblick hatte, steckte er seine Nase in Ritterromane, vergaß alles um sich herum und ließ die Arbeit in Haus und Hof einfach sausen. So war ein großer Teil seines Vermögens für Bücher draufgegangen. Er las Tag und Nacht und träumte von gefährlichen Abenteuern und großartigen Heldentaten. Davon wurde sein Gehirn immer mehr vernebelt, bis er sich schließlich einbildete, selbst ein fahrender Ritter zu sein, der sich todesmutig in Abenteuer und Gefahren zu stürzt, das Unrecht bekämpft, um ewigen Ruhm an seinen Namen zu heften. Dabei war das Ritterhandwerk zu seiner Zeit längst ausgestorben. So klapperte er eines Tages mit einem Ruck sein Buch zu und beschloss, auf Abenteuersuche zu gehen.

Er kramte die verrostete Rüstung seines Urgroßvaters vom Dachboden hervor und bastelte sich einen Helm aus Pappe dazu. Dann wollte er sich still und heimlich aus dem Staub machen. Da kam ihm in den Sinn, dass ihm für sein Vorhaben noch ein edles Fräulein fehlte. Da gerade keine Gräfin oder Prinzessin zur Hand war, erklärte der Junker kurz entschlossen eine einfache Bauerntochter aus dem Nachbardorf zu seiner Herrin: Dulcinea von Toboso. Aber ein echter Ritter braucht nicht nur eine Dame, für die er in den Kampf zieht, sondern auch einen Knappen, der ihm nach der Schlacht wieder auf die Beine hilft. Er schaute sich im Dorf nach



einem geeigneten Begleiter um. Sein Auge fiel auf einen braven Bauern namens Sancho Pansa...

Don Quichottes Herzensdame, wird uns als Erzählerin in die heiße Sonne Spaniens entführen und so manches Abenteuer vom "Ritter von der traurigen Gestalt" schildern. Und auf der Bühne wird einiges los sein, wenn die beiden Musiker in die Rollen von Don Quichotte und Sancho Pansa schlüpfen: Da wird die Klarinette zum Schwert, und die Bassgeige zum Pferd und – vielleicht kann manch einer sogar die Fata Morgana in der flirrenden Hitze der Spanischen Pampa sehen...

Eingeladen sind alle Menschen von 6 bis 99.

*) Wiederaufnahme auf vielfältigen Wunsch

Eintritt: Erwachsene und Kinder einheitlich 5,00 €



Romantische Kammermusik

Schilffieder

Samstag, 25. April 2015, 19:00 Uhr

Sibylle Mahni, Horn

Sebastian Geyer, Bariton

Thomas Duis, Klavier

Laurent Albrecht Breuninger, Viola

Rainer Schick, Oboe

August Klughardt (1847 – 1902)

Schilffieder für Oboe, Viola und Klavier

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847)

Sechs Lieder für eine Singstimme mit Begleitung
des Pianoforte op. 71

Volker David Kirchner (1942)

Trio für Bariton, Horn u. Klavier

Robert Kahn (1865 – 1951)

Serenade f-Moll op. 73 für Oboe, Horn und Klavier

Robert Schumann (1810 – 1856)

Adagio und Allegro für Horn und Klavier

Dieses ausgefallene Konzertprogramm ist, beiläufig gesagt, eine typisch Freinsheimer Produktion. Ausgeheckt wurde es im feuchtföhlichen Keller des Von-Busch-Hofs nach dem begeisternden Konzertabend von Sibylle Mahni, Thomas Duis und Laurent Albrecht Breuninger im Mai 2014 und ist inspiriert von Konzertplänen der Hornistin Sibylle Mahni (ARD-Preisträgerin und Saarbrücker Professorin) mit dem Bariton Sebastian Geyer.

Sebastian Geyer ist seit 2010 Ensemblemitglied der Oper Frankfurt, singt vielfältige Partien, 2013 unter anderem den Aeneas in Dido and Aeneas (diese Oper von Henry Purcell wurde im Rahmen des Gastspiels der Oper Frankfurt auch beim Edinburgh Festival aufgeführt). Zuvor war er am Stadttheater Gießen und am Theater Heidelberg engagiert, wo er wichtige Rollen seines Faches, u.A die Titelpartien von Eugen Onegin und Don Giovanni, gestaltete. Für seine Interpretation des Don Giovanni wurde er 2006 im Fachmagazin „Opernwelt“ zum „Sänger des Jahres“ nominiert. Der Bariton kann auf zahlreiche Wettbewerbserfolge verweisen,



darunter 2002 und 2003 beim Internationalen Gesangswettbewerb der Kammeroper Schloss Rheinsberg. Gastengagements führten ihn z.B. an das Staatstheater Stuttgart, das Staatstheater Wiesbaden und das Nationaltheater Mannheim. Große Erfolge feierte Geyer zudem mit den Titelrollen der Vivaldi-Opern Montezuma und Tito Manlio im Rokokotheater des Schlosses Schwetzingen. Als Konzertsänger arbeitet der Bariton u.a. mit dem hr-Sinfonieorchester, dem Barock-Ensemble La Stagione Frankfurt, den Münchner Sinfonikern und dem WDR Rundfunkorchester Köln zusammen.

Die andern Musiker des Abends sind in Freinsheim keine Unbekannten, allen voran der Pianist Thomas Duis. Duis ist Arthur-Rubinstein-Preisträger und renommierter Solist auf vielen Konzertpodien in aller Welt und auch als Kammermusikinterpret bestens bekannt. Von ihm gibt es viele Einspielungen auf Schallplatte und CD, teilweise prämiert. 1994 folgte er einem Ruf an die MHS Graz. 1998 erhielt er eine Professur an der HfM Saar, deren Rektor er von April 2004 bis 2012 war.



Laurent Albrecht Breuninger gelangte zum ersten Mal 1997 ins Blickfeld der internationalen Aufmerksamkeit, als er beim renommierten "Concours Reine Elisabeth" den 2. Preis des Prix Ysaÿe gewann. Nie war es zuvor einem deutschen Geiger gelungen, zu den ersten drei Plätzen vorzustoßen. Im selben Jahr erhielt Breuninger für die Komposition seines ersten Streichquartetts den Kompositionspreis der Brandenburgischen Sommerkonzerte. Diese Auszeichnungen markieren den Höhepunkt einer langen Reihe von Preisen. Auch sein Hochschulstudium schloss er mit Auszeichnung ab.



Seine Debüt-CD mit Werken für Violine und Klavier von Mendelssohn, Brahms, Breuninger und Wieniawski erschien 1997. Anschließend nahm Breuninger für den Hessischen Rundfunk Eugene Ysaÿes Werke für Violine solo und für Violine und Klavier auf. Es folgten weitere CD Einspielungen Enescus, Lipinskys u.a. Für den SWR spielte er zusammen mit dem Pianisten Thomas Duis alle Werke für Violine/Viola und Klavier von George Enescu ein, erschienen im August 2010.

Sibylle Mahni ist Schweizerin. Sie wurde in Lund/Schweden geboren und wuchs ab dem 7. Lebensjahr in Braunschweig auf. Ih-

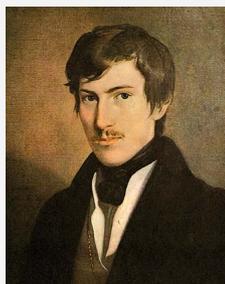


ren musikalischen Werdegang begann sie im Alter von 4 Jahren mit dem Klavier und wenige Jahre später mit der Trompete. Früh erhielt sie erste Auszeichnungen bei Wettbewerben, war Stipendiatin bei "Villa Musica" und der "Studienstiftung des Deutschen Volkes". Hochschulstudium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt am Main, das sie im Jahre 2002 mit dem Konzertexamen abschloss.

Internationale Wettbewerbserfolge erzielte sie beim Internationalen Hornwettbewerb in Leeuwarden/Niederlande, beim "Peter Damm Wettbewerb" in Iserlohn/Deutschland und beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD in München.

Derzeit arbeitet sie als SoloHornistin im Frankfurter Museumsorchester und hat eine Universitätsprofessur an der Hochschule für Musik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz inne und erhielt kürzlich einen Ruf an die HfM Saar in Saarbrücken.

Nikolaus Lenaus Gedichtzyklus, der unter dem Namen "Schilflieder" 1832 veröffentlicht wurde, ist eine melancholische Liebesdichtung, die schwermütig einer unerfüllbaren Liebe nachträumt. Dies ist ohne Zweifel auch der Inbegriff der musikalischen Romantik, und so verwundert es kaum, dass Lenaus Lyrik verschiedene Komponisten zu wunderbaren Tondichtungen inspirierte.



Felix Mendelssohn Bartholdy, aber auch der fast unbekanntere August Klughardt, stehen in dieser Tradition und haben sich anregen lassen. Klughardt, dessen Komposition "Schilflieder" dem heutigen Konzert den Namen verleiht, war befreundet mit Franz Liszt, der ihn ebenso wie Richard Wagner und Robert Schumann – des-

sen berühmtes Werk für Horn und Klavier ebenfalls erklingt – stark geprägt hat.



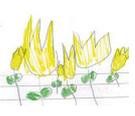
Robert Kahn aus Mannheim, dessen persönliche Begegnung mit Johannes Brahms im Jahre 1886 prägend für ihn war, schrieb hauptsächlich Kammermusik. Kahn wurde von den Nationalsozialisten 1938 in die Emigration gezwungen und verbrachte den Rest seines Lebens in England. Nach dem Krieg geriet er allerdings nahezu völlig in Vergessenheit.

Eintritt: 18 € (Schüler/Studenten: 5 €)

Pinocchio*

Eine Kindersinfonietta für Sprecher und
14 Instrumentalisten

Sonntag, 07. Juni 2015, 11:00 Uhr



Musik: Martin Bärenz

Text: Herbert Feuerstein

Mitglieder der Deutschen

Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

Sprecherin: Ilona Christina Schulz

„Die Abenteuer des Pinocchio“, Carlo Collodis spannende Geschichte des hölzernen dreisten Tollpatschs Pinocchio, der so gerne ein Mensch aus Fleisch und Blut sein wollte, begleitete wohl alle von uns auf ihrem Weg durch die Irrungen und Wirrungen der Kindheit ...

Herbert Feuerstein, seines Zeichens erfolgreicher Kabarettist und „Comedian“ der ersten Stunde, hatte schon immer ein Faible für Kinder- und Jugendproduktionen. So entstand 2009 im Auftrag der BASF zusammen mit dem in diesem Genre erfolgreichen Komponisten Martin Bärenz eine mitreißende Fassung des „Pinocchio“ für großes Sinfonieorchester und Sprecher, die von Feuerstein und der Deutschen Staatsphilharmonie in Ludwigshafen uraufgeführt wurde. Das Ergebnis war so begeisternd, dass sofort die Idee entstand, den Komponisten Martin Bärenz damit zu beauftragen, eine Kammerfassung des „Pinocchio“ zu erstellen, die auf der Bühne des Von-Busch-Hofs Platz findet, aber gleich-



wohl dieselbe Faszination auf unser kleines und großes Publikum ausüben soll. Komponist und Autor unterstützten die Idee, und so konnte man die Uraufführung des „Kammer-Pinocchio“ am 13. März 2009 in Freinsheim erleben.

Martin Bärenz, Jahrgang 1956, ist ein vielseitiger klassischer Musiker mit dem Schwerpunkt Violoncello. Er unterrichtet im Umkreis von Heidelberg und tritt weltweit auf. Außer Violoncello spielt er Kontrabass und Violone, insbesondere Barockmusik. Er komponiert und arrangiert für Orchester und Ensembles. Ersten Cellounterricht erhielt er bei G.-U. v. Bülow und E. Teichmann. Dann folgten Ausflüge in andere Musikbereiche: 1971 Gründung einer Skiffle- und Countryband; 1975 Gründung der Folkrockband „Larynx“ mit den Brüdern Albrecht und Reinhard und fast fünf Jahre ausgedehnte Konzertreisen durch die einschlägigen Clubs und Festivals. 1978 Beginn des Studiums in Mannheim. Gleichzeitig Studio- und Tourneemusiker im Chansonbereich mit Liedermachern wie Joana, Christof Stählin und anderen. 1981 Orchesterdiplom und 1983 künstlerisches Diplom. Seither Cellolehrer an den Musikschulen Mannheim und Heidelberg und Dozent an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Gleichzeitig intensive Arbeit als Solist, Komponist, Ensemble- und Orchestermusiker.

Außer Pinocchio komponierte er auch die Musik zu den Familienkonzerten „Max und Moritz“, „Der Struwwelpeter“, „Alice im Wunderland“, „Peter Pan“ und weitere konzertante Stücke. Martin Bärenz lebt in Heidelberg. Eingeladen sind alle Menschen von 3 bis 99 Jahre.

*) Wiederaufnahme auf vielfältigen Wunsch

**Eintritt: Erwachsene und Kinder
einheitlich 5,00 €**



Ensemble Raro

Sonntag, 07. Juni 2015, 17:30 Uhr

Diana Ketler, Klavier
Alexander Sitkovetsky, Violine
Razvan Popvici, Viola
Adrian Brendel, Violoncello

Johannes Brahms (1833 – 1897)

Klavierquartett A-Dur op. 26

Pēteris Vasks (geb. 1946)

Klavierquartett (2001)

Gefördert von der Villa Musica entstand dieses Kammerensemble von preisgekrönten Nachwuchsmusikern, angeführt vom Cellisten Adrian Brendel, der nicht der einzige Musiker des Ensembles ist, der dem Namen seines Vaters Ehre macht, wie man am Geiger Alexander Sitkovetsky sehen kann, der die russische Violintradition seines Vaters Dmitri glanzvoll weiterführt.

Johannes Brahms

Gegenüber dem Schwesterwerk op. 25 in g-Moll gilt das A-Dur-Quartett als das weniger schwere und weniger differenzierte. Bei genauerer Betrachtung stellt man jedoch fest, dass es zwar freundlicher und "gefälliger" klingt, aber die vordergründige Anspruchslosigkeit verdeckt, welche außergewöhnlich niveauvolle kompositorische Brillanz Brahms in dem regelmäßigen Aufbau dieses Werks versteckt hat.

*Pēteris Vasks***) wurde als Sohn eines Pfarrers in Lettland geboren. Er studierte zuerst Geige an der Musikakademie in Riga und später Kontrabass an der Litauischen Musikakademie in Vilnius. Von 1973 bis 1978 studierte er an der Lettischen Musikhochschule in Riga Komposition.

Vasks war von 1963 bis 1974 Ensemblemitglied verschiedener Sinfonie- und Kammerorchester. 1996 wurde er zum "Main Composer" des Stockholmer Festivals für neue Musik ernannt und mit dem Herder-Preis der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. ausgezeichnet.

Für seine Kompositionen erhielt er bislang dreimal den "Großen Musikpreis Lettlands", 1993 für "Litene", 1998 für das Violinkonzert "Fernes Licht" und 2000 für seine 2. Sinfonie.

Der als freischaffender Komponist in Riga lebende Vasks zählt heutzutage zu den bekanntesten Komponisten aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion. Mit seiner Musik möchte er seinem Land und seinem Volk eine Stimme verleihen – dementsprechend expressiv, direkt und bewusst ungekünstelt ist seine Tonkunst.

Eintritt: 18 € (Schüler/Studenten: 5 €)

*) in Zusammenarbeit mit der Villa Musica Rheinland-Pfalz,
 STIFTUNG DER LANDESREGIERUNG RHEINLAND-PFALZ ZUR FÖRDERUNG DER MUSIK MIT BETEILIGUNG DES SÜDWESTRUNDFUNKS

**) Angaben nach Wikipedia

Symphonischer Saisonabschluss mit dem Busch-Hof Consort

Samstag, 11. Juli 2015, 20:00 Uhr



Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)
Serenade Nr. 6 D-Dur KV 239 (Serenata notturna)
Joseph Haydn (1737 – 1806)
Sinfonie Nr. 45 fis-Moll „Abschiedssymphonie“

Franz Schubert (1797 – 1828)

Sinfonie Nr. 5 B-Dur D 485)

Mit einem Sinfoniekonzert im traumhaften Ambiente des alten Gevierts im Von-Busch-Hof heißt es im wahrsten Sinne des Wortes Abschied zu nehmen – zum Glück nur von der Saison 2014/15.

Wolfgang Amadeus Mozart

Mozarts virtuose Serenata notturna mit konzertierenden Soloviolin und einem Kontrabass in exponiertem Auftritt verbürgt eine ideale und fröhliche Einstimmung in den sommerlichen Konzertabend. Mit registerartig wechselnder Instrumentation und Rückgriffen auf die (vor)barocke Terrassendynamik gelangen Mozart wunderbare musikalische Effekte, besonders auch wegen der klanglichen Differenzierung der Basslinie mit Kontrabass und Violoncello.

Joseph Haydn

Haydns wohl populärste Sinfonie wurde berühmt durch den letzten Satz, ein Adagio, bei dem die Musiker nach und nach die Bühne verlassen. Zeitzeugen erzählten: „Immer schmalbrüstiger wird die Musik, immer dünner. Haydn am Klavier dirigiert weiter, als bemerke er nichts. Ein paar Adagio-Takte in A-Dur. Doch während



sie erklingen, verschwinden nach und nach der Cellist, der dritte und vierte Violinist und der Bratschist. Es ist fast finster im Orchester. Nur an einem Pult brennen noch zwei Kerzen: hier sitzen Luigi Tomasini und ein zweiter Violinist, denen das letzte Wort zufiel. Leise, durch Sordinen gedämpft, erklingt der Wechselgesang ihrer Geigen, in Terzen und Sexten sich verschlingend und dann wie im leisesten Hauch ersterbend. Jetzt sind die letzten Lichter erloschen, die letzten Geiger aufgestanden und wie Schatten an der Wand verschwunden: ein Atem herbstlicher Einsamkeit weht in den Zuhörerraum hinüber. Wie Haydn auf Zehenspitzen abgehen will, tritt der Fürst heran und legt ihm leise die Hand auf die Schulter: „Mein lieber Haydn! Ich habe verstanden. Die Musiker sehnen sich nach Hause. – Gut denn! Morgen packen wir ein.“

Franz Schubert

Als krönender Abschluss unseres Sommerkonzertes erklingt Schuberts 5. Symphonie, die er im Alter von 19 Jahren schrieb. Sein Freund Leopold von Sonnleithner (ein österreichischer Jurist und eine Respektsperson in der damaligen Wiener Musikszene) bezeichnete sie als die „liebliche Sinfonie in B-Dur“, was den zugleich heiteren und tiefgründigen Esprit dieses Meisterwerks sehr genau trifft.

Eintritt: 25 € (Schüler/Studenten: 5 €)

*Bei Regen findet das Konzert im Bürgersaal des Von-Busch-Hofs statt.

Der Verein

Der Verein ist gemeinnützig. Eintragung beim Registergericht Ludwigshafen/Rhein unter VR 10658, Steuer-Nr. 31/660/3731/6.

Vorstand: Dr. Wolfgang Buß, Volker Gilcher, Karin Raabe, Brigitte Kaspar. Der Verein wurde am 10.12.2002 gegründet, mit dem Ziel, den Freinsheimer Bürgern und allen Musikfreunden der Region regelmäßig klassische Musik anbieten zu können: „Zweck des Vereins ist die Förderung und Mitgestaltung des kulturellen Lebens in Freinsheim, vornehmlich im Bereich der klassischen Musik, insbesondere durch Veranstaltung einer Konzertreihe, in erster Linie mit Aufführungen in der Zehntscheune des Von-Busch-Hofs.“

Es ist Tradition des Vereins, Künstlern aus dem In- und Ausland, auch aus der Region und insbesondere jungen Künstlern eine Bühne zu schaffen. Ein ebenso wichtiges Ziel ist, junge Menschen an die Musik heran zu führen. In jeder Saison gibt es mindestens zwei qualitätsvolle Kinderkonzerte.

Unterstützung des Vereins

Die Konzerte werden mit freundlicher Unterstützung der Fritz Carl Wilhelm Stiftung veranstaltet. Der Verein ist privat finanziert und erhält keine öffentlichen Gelder. Deshalb ist er auf die Unterstützung durch Mitglieder und Spender angewiesen. Freunde der Musik, welche die Ziele des Vereins unterstützen möchten, bitten wir um eine Spende auf unser Konto bei der Sparkasse Rhein-Haardt (IBAN: DE6354651240000604074, BIC: MALADE51DKH).

Zuwendungsbestätigungen werden unaufgefordert ausgestellt.

Mitgliedschaft im Verein

Musikliebhaber, die den Verein mitgestalten möchten, können jederzeit als Mitglied in den Verein eintreten. Eine Aufnahmegebühr wird nicht erhoben. Der Jahresbeitrag für ordentliche Mitglieder beträgt 50,00 Euro (für Einzelmitgliedschaft) bzw. 80,00 Euro (für Ehepaar/Lebensgemeinschaft). Der Jahresbeitrag als Fördermitglied (kein Stimmrecht) beträgt mindestens 100,00 Euro. Das Formular Beitrittserklärung ist erhältlich beim Vorstand oder als Download im Internet auf unserer Website: www.vbh-k.de

Vergünstigungen

Jedes Mitglied erhält eine Mitgliedskarte und ermäßigten Eintritt zu unseren Veranstaltungen. Für Kinder und Jugendliche bis zur Volljährigkeit sowie für Schüler und Studenten (mit Nachweis) beträgt der Eintrittspreis bei allen Konzerten einheitlich 5,00 Euro.

Eintrittspreise

Die Preise sind bei jedem Konzert angegeben. Bei allen Veranstaltungen besteht freie Platzwahl sowohl im Parterre als auch auf der Empore des Von-Busch-Hofs. Die Konzertkasse öffnet jeweils eine Stunde vor Beginn einer Vorstellung, bei dem Konzert „Neujahrgala“ und dem „Open Air Konzert“ zwei Stunden vor Beginn. Sie können wählen zwischen Barzahlung und Überweisung Lastschriftinzug oder Kreditkartenzahlung sind nicht möglich.

Abonnements

Abonnements für die gesamte Saison sind auf Anfrage erhältlich. Sie werden jeweils im September zugestellt.

Das Abonnement für die gesamte Saison für Nichtmitglieder kostet 133,00 Euro. Das Abonnement für die gesamte Saison für Vereinsmitglieder kostet 84,00 Euro. Interessenten wenden sich bitte an den Vorstand.

Für Abonnenten werden Sitzplätze reserviert. Nicht in Anspruch genommene Plätze werden kurze Zeit vor Beginn der Vorstellung freigegeben.

Gutscheine

Es gibt Gutscheine für die normalen Konzerte zu 18,00 Euro und Gutscheine exklusiv für das Konzert „Neujahrgala“ und das „Open Air Konzert“ für 25,00 Euro. Gutscheine sind erhältlich im Restaurant Von-Busch-Hof, Von-Busch-Hof 5, 67251 Freinsheim, Tel. 06353 7705 oder im Internet auf unserer Website unter www.vbh-k.de. Zustellgebühr per Post 1,50 Euro.

Datenschutz

Persönliche Daten werden ausschließlich zu Vereinszwecken gespeichert. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht, außer an Schellack-Orchester und Salon Ensemble Gilcher.

AGB

Allgemeine Geschäftsbedingungen für Veranstaltungen des Vereins siehe unter www.vbh-k.de.

Blumenarrangements

stiftet seit Gründung des Vereins das Blumengeschäft „BlütenTraum“, Inh. Stephanie Lawall, Denkmalstr. 2, 67251 Freinsheim, Tel.. 06353 7357.

Weinpräsente

stiftet seit Gründung des Vereins „Wein und Design Claudia Magin“, Bärensasse 1, 67251 Freinsheim, Tel 06353 1017, Fax 06353 1019.

Erfrischungen

Vor dem Konzert und in der Pause werden von „Wein und Design Claudia Magin“ Getränke und Brezeln angeboten.

Parkmöglichkeiten

Öffentliche Parkplätze gibt es in Freinsheim z.B. an der Haintorstraße, im Saarhof, an der Erpolzheimer Straße und an der Gewerbestraße. In der Altstadt (Verkehrsberuhigter Bereich) ist Parken nur auf gekennzeichneten Plätzen gestattet.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:

Von-Busch-Hof „Konzertant“ e.V.

Dr. Wolfgang Buß, Tel 06353 507837, Fax 06353 507839

Postanschrift:

Von-Busch-Hof 5, 67251 Freinsheim

E-Mail: kontakt@vbh-k.de

Internet: www.vbh-k.de

Fotonachweise:

Titelbild: (Flügel) © nerthuz - Fotolia.com

Seite 22, © Piotr Wawrzyniuk - Fotolia.com

Design&Umsetzung

Commddesigner.de, Johannes Volk

Von-Busch-Hof „Konzertant“ e.V.

Konzertveranstaltungen

Von-Busch-Hof 5

67251 Freinsheim“

Kartenbestellungen

Karten können nur reserviert werden. Reservierte Karten werden an der Abendkasse bereitgehalten. Eine Zusendung von Karten ist nicht möglich.

Bestellung per Telefon, Fax:

Touristinformation i-Punkt

Hauptstr. 2, 67251 Freinsheim

Tel. 0 63 53 98 92 94

Fax 0 63 53 98 99 04

Bestellung im Internet:

www.von-busch-hof-konzertant.de oder www.vbh-k.de

Bestellung per E-Mail:

kartenbestellung@vbh-k.de oder kontakt@vbh-k.de